© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erreicht, die oberen sind meist nur kurz und fädlich. Die ♀ Aehren sind nur mässig dick, kaum mittellang, walzenförmig, nach oben etwas keulenartig verdickt und dichtblütig, unterwärts verschmälert und lockerblütig, das unterste Aehrchen dabei meist lang gestielt. Die Länge der ♀ Aehren wechselt zwischen $3^1/_2$ und $1^1/_2$ cm; die gipfelständige ♂ Aehre ist auch höchstens $2^1/_2$ cm lang, die manchmal vorhandene sekundäre unter dieser ist sehr kurz. Die Schläuche sind ziemlich klein, zusammengedrückt, mit einem sehr kurzen Schnabel, und sie gelangen nicht zur vollkommenen Entwickelung. Die schwärzlichen Deckschuppen sind etwas kürzer als die Schläuche.

Zu den bis jetzt als sicher bekannten *Buekii*-Bastarden dürfte sich vielleicht in nächster Zeit noch ein fünfter gesellen, der für mich seit etwa 8 Jahren ein Rätsel gewesen ist. Er hat sich in dieser Zeit immer mehr ausgebreitet und niemals einen Blütenstengel hervorgebracht. Dass *C. Buekii* dabei beteiligt ist, war mir von vornherein klar, die andere Stammart aber lässt sich vorläufig noch nicht feststellen. Vielleicht gehe ich nicht fehl, wenn ich in ihr *C. acutiformis Ehrh.* vermute.

Liegnitz, im November 1906.

Eine Wanderung am Riesengebirgskamm.

Von Rud. Baar.

Am 18. Juli 1900 fuhren wir nach Niederrochlitz; von hier begann unsere Wanderung. Auf der sonndurchglühten staubigen Strasse ging es Oberrochlitz zu, und durch Buschwerk und Nadelwald kamen wir auf einem ziemlich breiten Fussweg zur ersten Baude, der Hofbaude. Hier nahmen wir einen kleinen Imbiss, und dann wanderten wir rüstig weiter, zuerst noch in niederem Nadelwald. Bald aber ward der Wald lichter, die Steigung grösser, der Baumwuchs spärlicher, und wir kamen in die Krummholzregion. Bisher bot die Flora wenig Abwechslung; jetzt aber begann sie interessanter zu werden. Zunächst erreichten wir den Pantsche- und Elbfall. Ein höchst interessantes Schauspiel! Da die Wassermenge eine geringe ist, und ausserdem die sengenden Sonnenstrahlen einen Teil vertrocknen lassen, so hilft der Mensch ein wenig nach, sammelt das Wasser in grossen Becken und lässt es gegen ein kleines Entgelt die Felswand herunterstürzen. Gegen Abend erreichten wir die schönste aller Bauden, die Schneegrubenbaude. Damit war unser Tagewerk vollbracht. Hier machten wir es uns bequem, liessen unsere Rucksäcke in der Baude und besahen uns die Umgebung. Gegen Westen bot sich uns ein fesselnder, bezaubernder Anblick. Die Sonne, einem feurigen Glutball gleich, sahen wir wehmütig immer tiefer und tiefer sinken. Ein kühler Windstoss liess uns unsere Mäntel fester an uns ziehen. Nebelfetzen zogen, abenteuerliche Formen und gespenstische Gestalten bildend, an uns vorüber, und unwillkürlich erinnerten wir uns an die Schauermärchen vom alten Berggeist Rübezahl. Dann kehrten wir zur Baude zurück. Einer grossen stolzen Ritterburg gleich steht sie hoch oben auf dem Kamm, meilenweit sichtbar, ein glänzendes Wahrzeichen menschlichen Unternehmungsgeistes. Unter fröhlichem Geplauder tauschten wir unsere ersten Eindrücke aus, sichteten das gesammelte Pflanzenmaterial und begaben uns dann zur Ruhe in die grossen Schlafsäle. In tiefer Stille lag die romantische Mondlandschaft vor uns, und feierlich schwebten die Nebel über den Kamm. Der Morgen kam, und als es zu dämmern begann, brachen wir auf. Der Morgenwind blies uns schwach ins Gesicht, rüstig stiegen wir weiter, zuerst zu den beiden Schneegruben. Es war wirklich ein überwältigender Anblick, die zerklüfteten Felsen, die steilen hohen Wände, die Totenstille. Dort vor der Baude stand Rübezahlskanzel, eine riesige Granittafel. Unser Weg führte uns weiter, der Reihe nach auf das hohe Rad (1509 m), die grosse Sturmhaube (1424 m), zu den Mannessteinen, den Mädelsteinen und zur Peterbaude. Hier traten wir ein in die grosse freundlich, gescheuerte Stube mit den kleinen Fensterchen. Das Haus erinnert

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an das Lebkuchenhäuschen im Märchen. Wir kamen nach dem Frühstück zur Mädelwiese, zur Spindlerbaude, auf die kleine Sturmhaube und den Mittagstein. Gegen Norden sahen wir die von Blitzstrahl, Wind und Wetter zerklüfteten und zernagten Druidensteine, südöstlich führte der Weg zum grossen Teich. Sein Wasser war tiefschwarz, und nach Süden biegend, gelangten wir zum kleinen Teich. Die Sonne stand schon ziemlich hoch und meinte es zu gut mit uns. Keuchend und schweisstriefend erreichten wir ein kleines bescheidenes Brünnlein. Hier wurde Halt gemacht. Wir lagerten uns um das köstliche Wässerlein und bald machte der schäumende Becher die Runde. In gehobener Stimmung verliessen wir den plauschenden Quell und sahen uns bald auf einem Hochplateau, dem Koppenplan. Von fernher vernahmen wir lustiges Singen und Lachen aus der nahen Riesenbaude. Nachdem wir noch diese passiert hatten, ward der Weg enger und enger, zwei Abgründe zu beiden Seiten, gegen Norden der Melzergrund, gegen Süden der Riesengrund und wir hoch oben auf engem Pfad. Hier begann der eigentliche Aufstieg zur Koppe. Alle Müdigkeit vergessend ging es an das letzte Stück harter Arbeit, und es währte nicht gar lange, so hatten wir die ersehnte Koppe bezwungen. Vor Staunen und Bewunderung über den sich uns bietenden Anblick hielt ich dem alten Berggeiste eine glühende Lobrede. Er hatte uns ja gegen seine Gewohnheit bei brillantem Wetter in seinem Revier herumsteigen lassen. Es war ein weihevoller Moment, und unwillkürlich deklamierte ich die Verse, die ich schon irgendwo gelesen:

Du alter Zaubermeister, — Beherrscher aller Geister,
Im Eingeweid der Berge, — Du hast mich arm Gezwerge
Behütet wunderbar.
Drum bring ich meinen Dank — In Versen, im Gesang
Dir frohen Herzens dar.

Im Folgenden gebe ich nun eine summarische Uebersicht des von mir gesammelten Pflanzenmaterials. Ich erfülle eine angenehme Pflicht, wenn ich an dieser Stelle meinen Begleitern, inbesondere den Damen, für ihre freundliche Mithilfe beim Sammeln den wärmsten Dank ausspreche.

Anemone alpina L. Riesengebirgsrücken, Buchberg im Isergebirge. — *narcissiflora L.* In den Schneegruben, kleiner Teich, Aupagrund, Teufelsgärtchen, Kesselkoppe, Rehhorn, Brünnelheide.

Aconitum Napellus L. Allenthalben in den Gebirgswäldern des Riesen- und Isergebirges. — *Stoerkianum Rchb.* Im Riesengrund. — *variegatum L.* In den Bergwäldern a. d. Desse und Iser.

Ranunculus aconitifolius L. In den Gebirgswäldern des ganzen Riesengebirges.

Clematis alpina Miller. In einem Garten bei Albrechtsdorf und Morchenstern angepflanzt.

Actaea spicata L. In allen schattigen Laub- und Bergwäldern des ganzen Fusses.

Delphinium elatum L. Elbgrund, Kesselkoppe, Rehhorn.

Alchemilla fissa Schummel. In den Schneegruben, am kleinen Teich und im Melzergrund, auch sonst an feuchten Stellen.

Geum montanum L. Auf Waldwiesen und Abhängen.

Potentilla aurea L. Ueberall am ganzen Riesengebirgskamm.

Rosa alpina L. In Gebirgsschluchten des Riesengebirges.

Rubus Chamaemorus L. Auf der Iser- und Elbwiese.

Rhodiola rosea L. In der kl. Schneegrube, Teufelsgärtchen, Kesselkoppe.

Pirus Chamaemespilus DC. Am Kiesberg, Aupafall, Elbegrund, Teufelsgärtchen.

Saxifraga muscoides Wulf. In d. kl. Schneegrube. — *bryoïdes L.* In der kl. Scheegrube. — *Aizoon Jacq.* An felsigen Stellen des Iser- u. Riesengebirges. — *oppositifolia L.* Riesengrund, in d. kl. Schneegruben. — *nivalis L.* Aeusserst selten, bloss i. d. kl. Schneegrube.

Sedum alpestre Vill. Auf felsigen Abhängen nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fragaria elatior Ehrh. In den Bergwäldern.

Filipendula Ulmaria Maximowicz. Auf sumpfigen Wiesen nicht selten.

Betula nana L. Auf der Iserwiese.

Salix phylicifolia L. An der Lehne des Brunnenberges. — *Silesiaca Willd.* Zackenfall, schlesische Baude, Pudelbaude, Elbgrund, Melzergrund, Riesengrund, Bieberstein, Schmiedeberger Berg, Krummhübel, Kleiner Teich. — *Lapponum L.* Kessel- und Melzergrube, gr. u. kl. Teich, Riesen- u. Elbgrund, Schlingelbaude.

Veronica alpina L. Wiesenbaude, Grosse Schneegrube, kleiner Teich, Gipfel der Schneekoppe.

Alectorolophus alpinus Walpers. Schneegrube, Pudelbaude, Riesengrund, kleiner Teich, Elbwiese.

Pedicularis sudetica Willd. Weisse Wiese, Koppenplan, Seiffenlehne, Schneegrube, Elbwiese, Pudelbaude.

Bartschia alpina L. Kesselkoppe, Elbequellen, Riesengrund, Elbegrund, Schneegruben, kleiner Teich, grosser Teich.

Rumex arifolius All. Tafelfichte i. Isergebirge u. a. Riesengebirgskamm. — *alpinus L.* Hampelbaude, Pudelbaude, Spindlerbaude, neue schlesische Baude.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Ergebnisse der Erforschung der Hamburger Flora.

(Zugleich XV. Jahresbericht des Botanischen Vereins 1905—6.)

Erstattet von G. R. Pieper.

In dem verflossenen Vereinsjahre wurden 6 grössere und zahlreiche kleinere Exkursionen unternommen.

Die grösseren wurden ausgeführt nach: Schwarzenbeck-Rülau, Oldesloe-Retwischholz, Bodenteich bei Uelzen, Curauer Moor, Wittmoor, Kummerfeld bei Pinneberg.

Folgende Vorträge wurden gehalten: F. Erichsen: Neues aus der Flechtenflora Hamburgs und Schleswig-Holsteins. Prof. Dr. R. Timm: Laubmoosfunde aus dem Jahre 1905. J. Schmidt: Neues von den Gefässpflanzen Schleswig-Holsteins und der Norddeutschen Tiefebene.

Dank der eifrigen Tätigkeit einzelner Mitglieder ist die Kenntnis der norddeutschen Flora um viele Beobachtungen bereichert worden, von denen die wichtigsten in der folgenden Zusammenstellung mitgeteilt werden.

Erklärung der Abkürzungen: J. S. = Justus Schmidt. — P. J. = Paul Junge. — A. M. = A. Mohr. — K. = C. Kausch. — E. = Erichsen.

A. Phanerogamen.

Aera setacea Huds. (A. discolor Thuill.) f. pumila J. Schmidt. Die beobachteten Exemplare unterscheiden sich von der typischen Pflanze durch die geringe Höhe — bis 20 cm hoch — und durch die zum Teil von der Blattscheide des oberen Blattes eingeschlossenen Rispen. An einer sumpfigen Stelle der Heide zwischen Kongsmark und Lakolk auf der Insel Röm, J. S.

Alectorolophus montanus Fritsch (= A. major Rchb. f. angustifolius aut.) Stormarn: im Ahrensfelder Teich bei Ahrensburg, P. J.; bei Wolmersdorf im Kr. Süderdithmarschen, J. S.

Alisma Michaletii A. u. G. f. pumilum P. Junge, Jahrbuch p. 59. Stormarn: Timmerhorner Teich und Teich bei Resenbüttel bei Ahrensburg, am trocken liegenden, sandigen Rande, P. J.

Alopecurus geniculatus L. f. radicans P. Junge, Jahrbuch p. 61. Segeberg: am Rande einer Mergelgrube bei Krems, P. J.; — *pratensis L. f. ascendens Beckmann.* Hamburg: Bergedorf, am Wege nach Rosenhaus; — — *f. brachyglossus Petermann.* Stormarn: Oldesloe, nach Rethwischholz zu, P. J.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 13_1907

Autor(en)/Author(s): Baar Rudolf

Artikel/Article: Eine Wanderung am Riesengebirgskamm. 5-7